

Interview

Nikolaus Frick und der Alpenverein möchten Bergsteiger und Interessierte dazu ermuntern, die jeweils höchsten Gipfel der Alpenländer zu bezwingen.

Foto: Daniel Schwendener

“ Ein Ziel zu haben hilft dabei, sich weiterzuentwickeln ”



Michael Winkler
mwinkler@medienhaus.li

An der Generalversammlung des Liechtensteiner Alpenvereins (LAV) riefen Sie dazu auf, dass sich Menschen beim Alpenverein melden sollen, welche die höchsten Berge der sieben Alpenländer bezwingen wollen. Wie kam es dazu?

Nikolaus Frick: Erst mal muss ich sagen, dass ich selbst vom Angebot des Alpenvereins schon Jahrzehnte lang profitieren kann. Ich suchte eine Gelegenheit, dem Verein etwas zurückzugeben. Da ich bereits auf sechs der sieben Gipfel war, kam ich auf die Idee, ein Angebot zu schaffen, das Bergsteiger bei ihrem Ziel unterstützt, dasselbe zu schaffen. Wir

leben in einer Marketing-Welt und ich dachte mir, dass das Ziel, die Spitzen des jeweils höchsten Berg Liechtensteins, Sloweniens, Deutschlands, Österreichs, Italiens, der Schweiz und Frankreichs plakativ genug ist, das Interesse zu wecken.

Das klingt jetzt aber einfach: Man meldet sich an und wird auf die sieben Gipfel geführt.

(lacht) Nein, so einfach wie es klingt ist das nicht. Es braucht schon einige Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen. Es braucht eine seriöse Vorbereitung. Ausserdem ist man – wenn man nicht selbst als Bergführer unterwegs ist – auf fachkundige Begleiter angewiesen. Das ist einer der Vorteile: Der Alpenverein kann dies alles organisieren und steht als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es um das Thema Bergsport

geht. Die Teilnehmer können das Wissen nutzen und das dürfte für Interessierte spannend sein.

Was sind das für Voraussetzungen?

Im Wesentlichen reden wir von zwei Komponenten, die man beim Bergsteigen berücksichtigen muss, um erfolgreich zu sein: Zum einen muss man konditionell fit sein und zum anderen muss man technisch über ein gutes Niveau verfügen. Mitmachen kann aber grundsätzlich jeder: Ob Mitglied des LAV oder nicht, ob Liechtensteiner oder nicht: Das Angebot gilt für alle in der Region.

Wie stellt man fest, ob man dafür richtig ist?

Man muss es ausprobieren. Bei einer Standortbestimmung finden die Tourenleiter und die Interessierten he-

raus, auf welchem Niveau man sich befindet. In der Regel geschieht das über Bergtouren im Sommer und im Winter. Hier lässt sich schon viel abschätzen. Bei diesem Stand wird man dann abgeholt und man erhält Tipps

Das Angebot gilt für alle in der Region

”

und Tricks, wie man sich in diesem Bereich weiterentwickeln kann. Auch Anfänger, die sich dieses Ziel setzen, oder erfahrenere Tourenleiter können dieses Angebot nützen. Denn ein Ziel zu haben hilft dabei, sich weiterzuentwickeln. Das alles kann man auch mit der Redewendung «Der Weg ist das Ziel» zusammenfassen. Man kann nämlich seinen Weg mit diesen sieben Gipfeln als Motivation im Hinterkopf angehen. Der Alpenverein hilft dann, die Frage zu beantworten, welche Möglichkeiten es gibt, sich selbst weiterzuentwickeln.

Sie sprechen aus Erfahrung. Wie lief diese Entwicklung bei Ihnen ab?

Ich begann bereits im Teenageralter mit Bergwanderungen. Als ich dann im Berufsleben eingespannter war, vernachlässigte ich den Bergsport und als ich so um die 50 Jahre alt war, fand ich wieder zurück. Ich sah damals ein Bild vom Bianco-Grat, der auf den Piz Bernina führte, und ich dachte mir: «Da möchte ich hinauf!» Dann hat es mich gepackt und ich steigerte mich laufend. Das führte mich in wundervolle Bergwelten und unter anderem auf sechs der angepeilten sieben Gipfel des Projekts. Das alles war nur möglich, weil ich mich – im Wesentlichen auf mich selbst gestellt – in die Hände von seriösen Bergführern begeben habe und mich stetig weiterentwickeln konnte. Mit dem aktuellen Projekt wollen wir den Zugang erleichtern.

Welcher der sieben Gipfel fehlt Ihnen noch?

Der Triglav in Slowenien. Er ist höchentechnisch die Nummer sechs auf der Liste der sieben Gipfel.



Foto: pd

Der Vordere Grauspitz ist die höchste Erhebung Liechtensteins.

Der dürfte aber kein grosses Hindernis mehr sein, wenn man schon einmal auf dem Mont Blanc war.

Der Triglav ist sicher vergleichbar mit der vorderen Grauspitze in Liechtenstein. Das ist die erste Station. Das ist dann eine anspruchsvolle Wanderung, für die als Ausrüstung gute Bergschuhe ausreichen. Dennoch hat sich die Gelegenheit für mich noch nicht geboten.

Wie kann man sich den Ablauf dieses Projekts nun vorstellen?

Erst mal möchten wir die Menschen auf das Projekt aufmerksam machen. Sie sollen sich nun bei Interesse beim Alpenverein melden. Dann werden wir uns mit den Interessenten zusammensetzen und ge-

meinsam erörtern, wie es weitergeht. Es geht uns nämlich darum, die Interessenten individuell zu fördern. Für gewisse Routen und Absichten ist das in der Gruppe möglich, manchmal braucht es individuelle Lösungen. Aktuell befinden wir uns also in der Phase einer Initialzündung. Bei allen weiteren Schritten bestimmen die Teilnehmer wesentlich mit, wie es weitergeht.

Wozu verpflichten sich jene, die sich jetzt beim Alpenverein melden?

Zu gar nichts! Die Teilnahme ist nicht verbindlich und man kann, wenn das Ganze einmal ins Rollen gekommen ist und sich andere Ziele ergeben, auch wieder aussteigen. Schliesslich ist das Bergsteigen ein Hobby und Prioritäten können sich im Laufe eines Lebens ändern. Meine Vision ist es deshalb, dass daraus ein Dauerangebot des LAV wird. Dann kann man immer wieder einsteigen, wenn man die Lust dazu verspürt, die sieben Gipfel zu bezwingen. Dabei soll jeder sein eigenes Tempo gehen können, damit es möglichst viel Spass macht und man den Genuss erleben kann.

Was macht für Sie den Reiz am Bergsport aus? Sind Sie auch so einer, der so schnell als möglich rauf will?

Nein, im Gegenteil. Ich möchte die Tour, wenn ich unterwegs bin, auch geniessen können. Natürlich kommt

Persönlich

Nikolaus Frick, Jahrgang 1949, wohnt in Vaduz und ist pensioniert. Er engagiert sich seit einigen Jahren als Leiter und Organisator von Berg- und Skitouren beim Liechtensteiner Alpenverein (LAV).

«7 Summits der Alpen»

Immer mehr Bergsteiger ersteigen die jeweils höchsten Gipfel der sieben angrenzenden Alpenländer. Der Liechtensteiner Alpenverein möchte dieses Ziel möglichst vielen Menschen in der Region zugänglich machen.

Liechtenstein

Vordere Grauspitze 2599 m

Slowenien

Triglav 2863 m

Deutschland

Zugspitze 2962 m

Österreich

Grossglockner 3798 m

Italien

Gran Paradiso 4061 m

Schweiz

Dufourspitze 4634 m

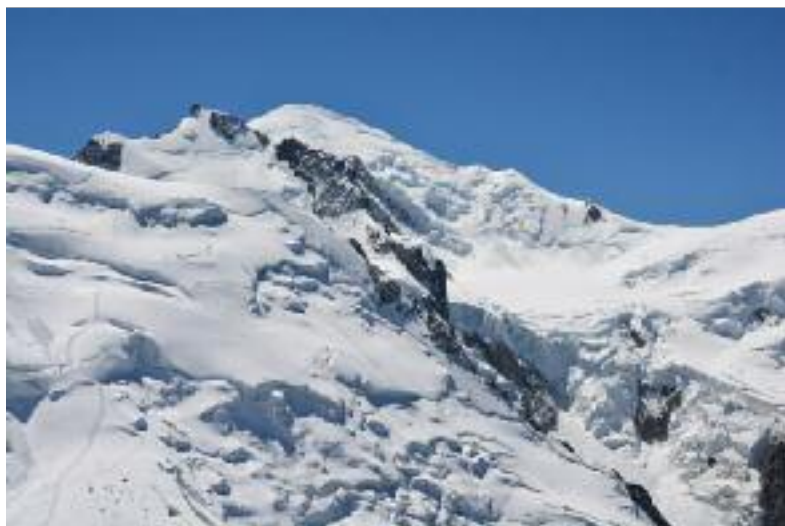
Frankreich

Mont Blanc 4807 m

Der LAV hat sich zum Ziel gesetzt, Interessierte auf diesem Weg zu unterstützen.

Bei Interesse kann man sich unter info@alpenverein.li melden. Wichtig sind folgende Angaben: Vorname, Name, Strasse, Ort, Telefon und E-Mail

man gelegentlich an seine Grenzen. Wenn es aber so weit käme, dass ich vor lauter Sauerstoffmangel die Landschaft nicht mehr mit klarem Kopf betrachten kann, dann hätte ich keinen Spass daran. Es ist am schönsten, wenn man oben ist und das Ganze bewusst aufnehmen kann. Aber dafür braucht man eben diese Grundkondition und eine Technik, die dafür sorgt, dass man nicht hundemüde oben ankommt. Denn man darf auch den Abstieg nicht vergessen – auch dafür braucht man noch die Kraft.



Der Mont Blanc: Das «Endziel» der «7 Summits der Alpen».